

Herzlich Willkommen

zum Fachtag

„Wege aus der Armutsfalle – Hilfen vor Ort für Kinder und Alleinerziehende“

Kevelaer, 28. März 2019

Moderation: Cornelia Benninghoven

Filmischer Einstieg

Kinderarmut –

Wettbewerb der Bundeszentrale für politische
Bildung / 11. Klasse des Beethoven
Gymnasiums Berlin

<https://youtu.be/QnjTMqqCePE>

<https://vimeo.com/252152955>

Grußwort von

Dr. Dominik Pichler

Bürgermeister der Stadt Kevelaer

Fachvortrag von

Christian Woltering

Landesgeschäftsführer Der Paritätische NRW

Fachvortrag von

Anette Stein

Director Wirksame Bildungsinvestitionen
Bertelsmann Stiftung

Wege zur Überwindung von Kinderarmut

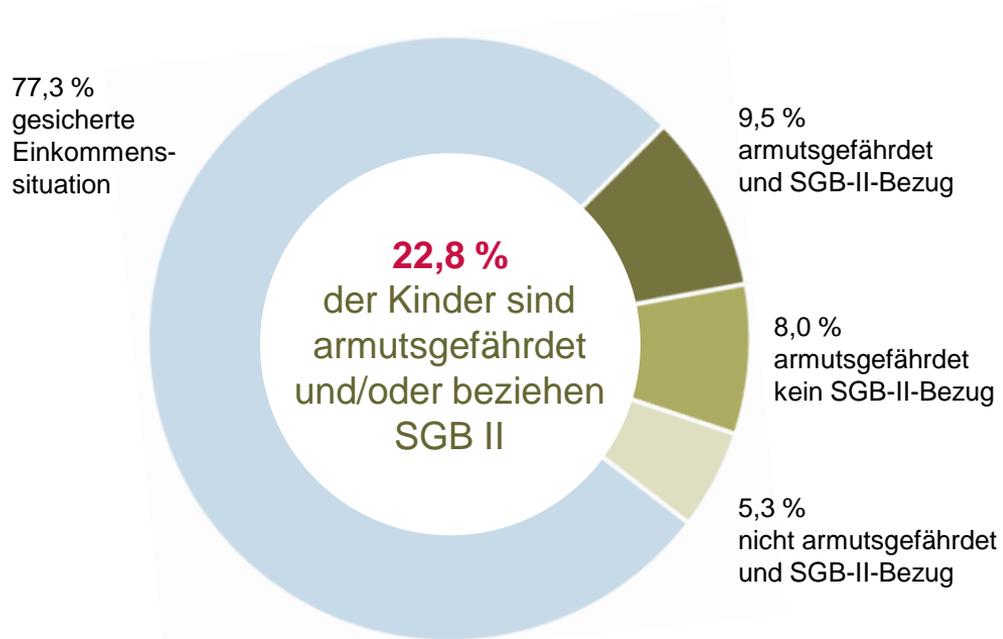
Fachtag SOS Kinderdorf Niederrhein

Wege aus der Armutsfalle – Hilfen vor Ort für Kinder und Alleinerziehende

Anette Stein

Kevelaer, 28.03.2019

Kinderarmut ist seit Jahren ein zentrales und ungelöstes gesellschaftliches Problem



- Fast **jedes vierte Kind** erlebt **Armut** in unserer Gesellschaft
- Für **zwei Drittel** der betroffenen Kinder ist Armut ein **Dauerzustand**
- Kinderarmut hat Folgen für **Teilhabe, Bildung, Gesundheit, Erwerbsleben**

➔ **Je länger Kinder in Armut leben, desto schwerwiegender sind die Folgen!**

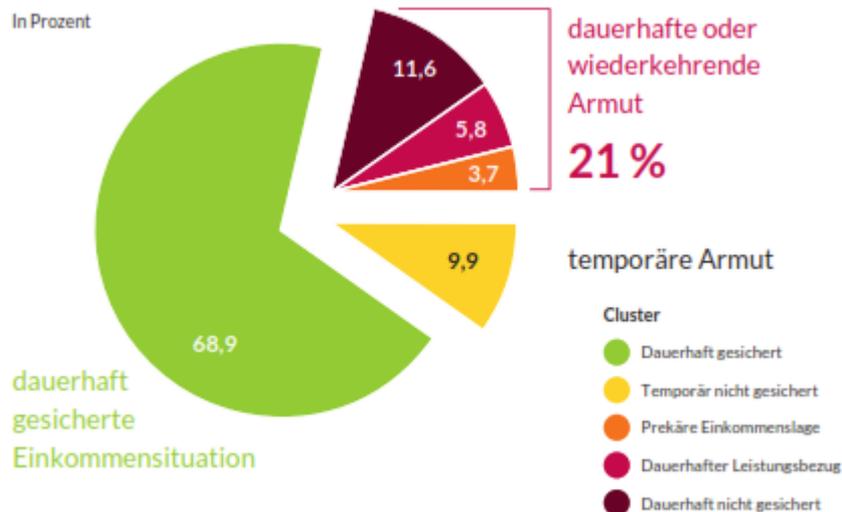
Quelle: Daten des PASS (Welle 9); gewichtete Ergebnisse, eigene Berechnungen, 2015

Armut ist für die meisten betroffenen Kinder ein Dauerzustand

- Zwei Drittel der von Armut betroffenen Kinder leben fünf Jahre oder länger in Armut
- Familien im SGB-II-Bezug haben kaum eine Chance, aus Armut herauszukommen – auch wenn sie immer wieder eine Arbeit aufnehmen.
- Je länger ein Kind in Armut aufwächst, desto gravierender die Folgen

Zwei Drittel der von Armut betroffenen Kinder leben dauerhaft oder wiederkehrend in Armut

In Prozent



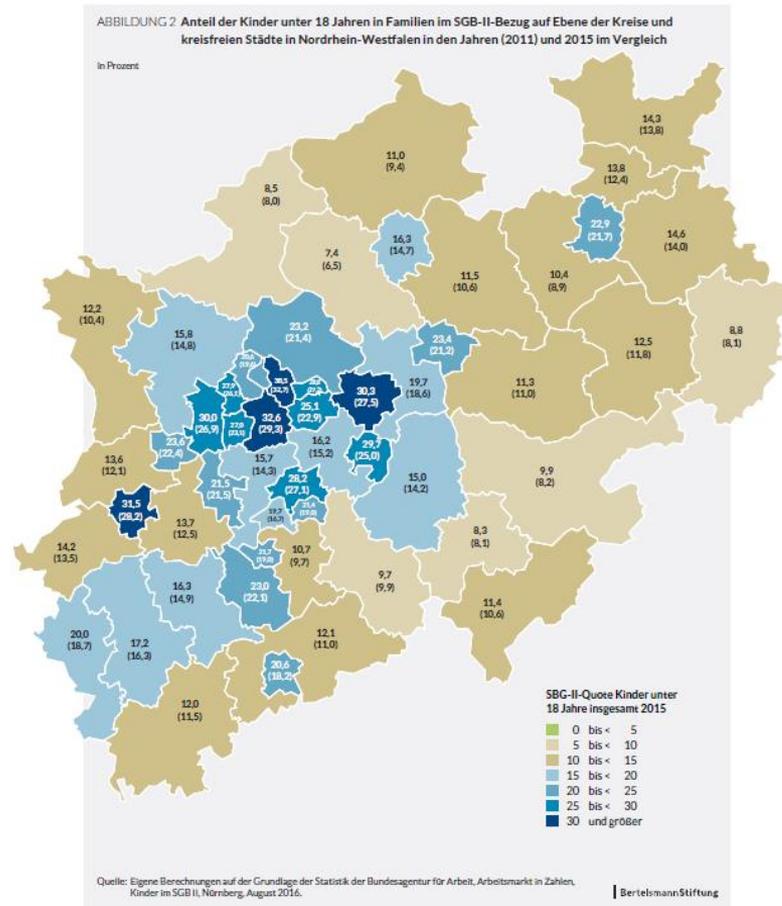
Quelle: Bertelsmann Stiftung 2017. Berechnung von S. Tophoven, T. Lietzmann, S. Reiter, C. Wenzig, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auf Grundlage der PASS-Daten.

| BertelsmannStiftung

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016, eigene Berechnungen

Armutsbetroffenheit ist regional unterschiedlich

- Bundesweit leben 2016 14,7% aller Kinder unter 18 im SGB-II-Bezug (2011: 14,3%)
- In NRW sind es 18,6% (2011: 17,0%), d.h. 36.500 Kinder
- Unterschiede auch regional:
 Gelsenkirchen: 38,5 %
 Kleve: 12,2 %
 Borken: 8,5 %
 Coesfeld: 7,4 %

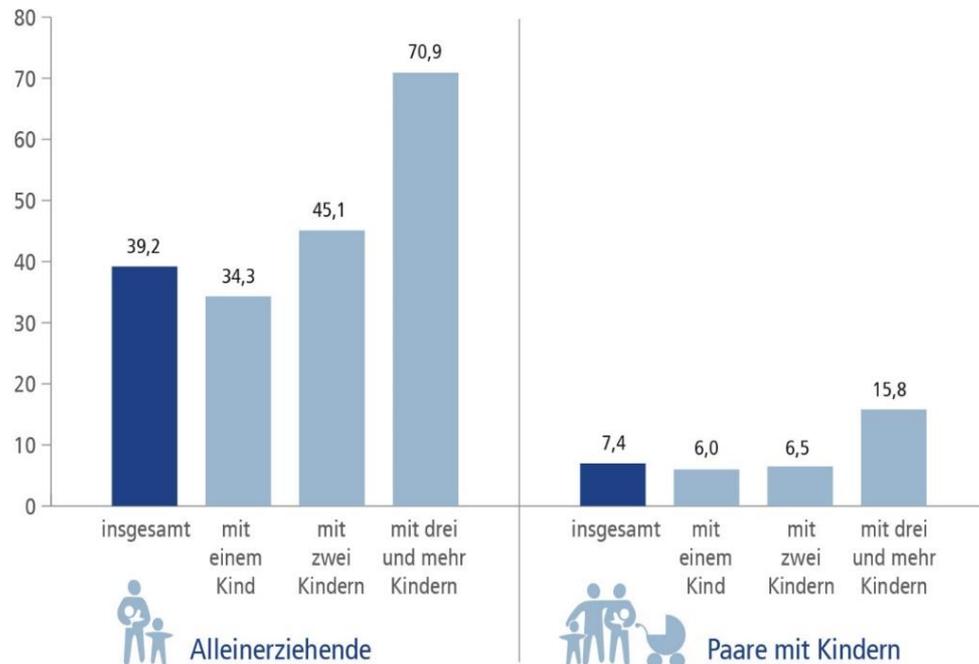


Das Armutsrisiko steigt mit der Kinderzahl

- Mit der Anzahl der Kinder im Haushalt wächst auch die Zeit, die Eltern für die Betreuung und Fürsorge ihrer Kinder aufwenden müssen
- Eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen oder auszubauen wird schwerer, je mehr Kinder man hat – insbesondere für Alleinerziehende

Alleinerziehenden-Haushalte und Paar-Haushalte mit Kindern im SGB II-Bezug nach Kinderzahl

Hilfequote in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Analysebericht der Statistik für Deutschland – Analyse der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Juli 2014 (Daten für März 2014).

Armut bedeutet für Kinder Abkopplung vom gesellschaftlichen Leben

- Die elementare Grundversorgung ist für arme Kinder in der Regel gewährleistet.
- Aber: Arme Kinder und ihre Familien...



... können häufig **unerwartete Ausgaben** nicht bezahlen und nicht sparen



... haben häufig **kein Auto** und sind daher in ihrer Mobilität eingeschränkt



... haben oft **keinen Computer** mit Internet und können sich nicht ab und zu **neue Kleidung** kaufen



... können kaum **Freunde nach Hause einladen** und die Kinder sind seltener Mitglied in einem Verein

Arme Kinder und Jugendliche geben an, sich der Gesellschaft weniger zugehörig zu fühlen und wissen schon früh um ihre schlechtere Position

Aufwachsen in Armut hat Folgen für das ganze Leben – und für unsere Gesellschaft

- Belastetere Bildungsbiografien, geringere Bildungsabschlüsse
- Geringere Möglichkeiten zur Teilhabe an non-formaler Bildung, Kultur, Freizeitangeboten
- Schlechtere Ernährung, risikoreicheres Gesundheitsverhalten, psychische Probleme
- Geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Geringere Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, Politik, Wahlen

„Negativspirale der Armut“

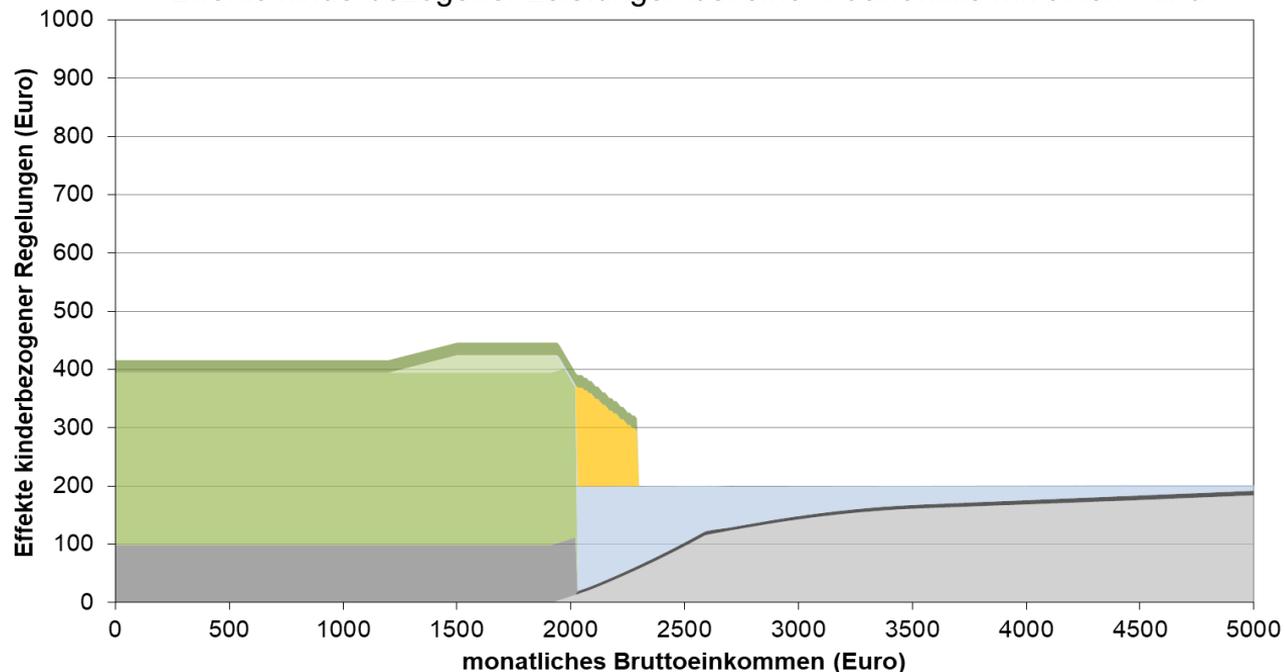
- Kein Automatismus, aber deutlich schlechtere Chancen
- Kinder können sich selbst nicht aus Armut befreien, können selbst nichts für ihre Situation



Die bisherige Familienpolitik schafft es nicht Kinderarmut zu vermeiden

- Unübersichtlichkeit
- gegenseitige Anrechnung
- hohe „Abbruchkante“
- teils komplizierte, bürokratische Beantragung

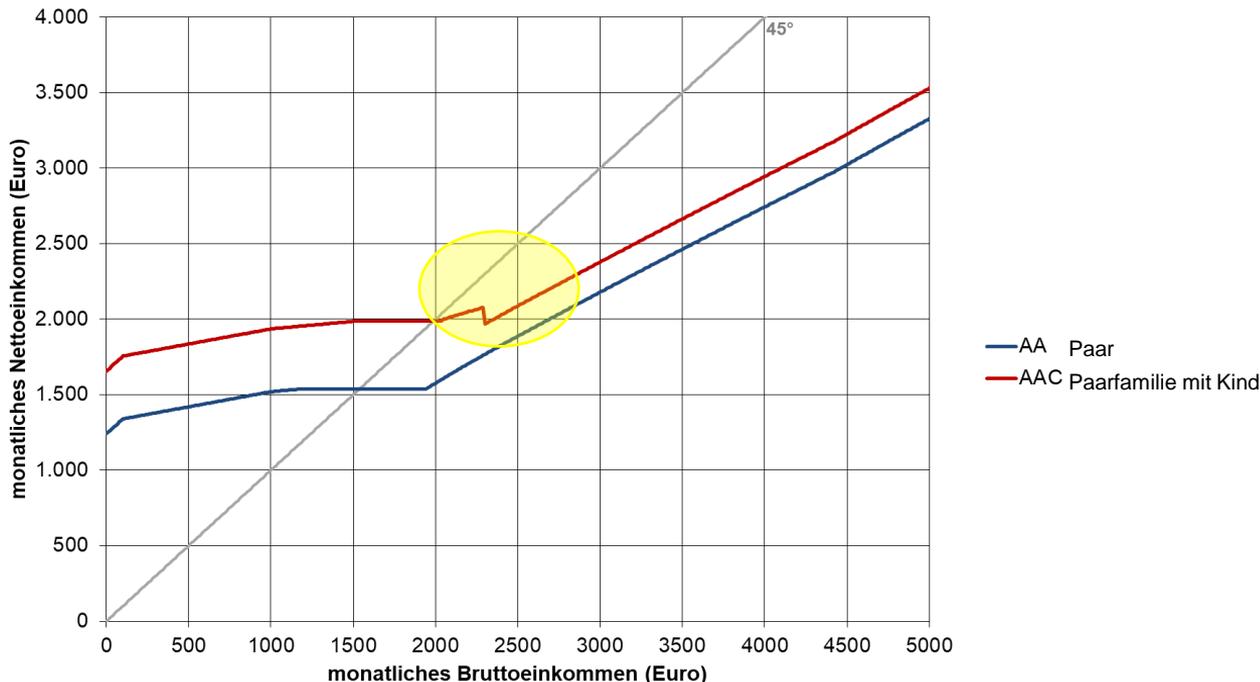
Effekte kinderbezogener Leistungen bei einer Paarfamilie mit einem Kind



Quelle: Werding 2018: Berechnungen für die Bertelsmann Stiftung

- reduz.Est (Kinderfreibeträge)
- Regelbedarf SGB II
- Kinderzuschlag
- reduz. Pflegebeitrag
- Einkommensanrechnung SGB II
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Wohnkosten SGB II
- Kindergeld-Förderanteil

Die Ausgestaltung der sozial- und familienpolitischen Leistungen führen zu geringen bzw. teilweise negativen Arbeitsanreizen



- an der „Abbruchkante“ entstehen negative Erwerbsanreize
- mit höherem Bruttoeinkommen erhält man zunächst ein geringeres Nettoeinkommen als vorher
- bei anderen Familienkonstellationen ähnliches Bild

Quelle: Werding 2018: Berechnungen für die Bertelsmann Stiftung

Bedarfe, Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen müssen Ausgangspunkt einer modernen Familienpolitik sein



POLITISCHER
HANDLUNGSBEDARF
IN DREI BAUSTEINEN



Drei Bausteine ermöglichen Armut zu vermeiden und Teilhabe zu eröffnen

1



Bedarfserhebung

...schafft eine repräsentative und regelmäßige **Datenbasis** über die Bedarfe von jungen Menschen

2



Teilhabegehd

... neue **finanzielle Leistung** für Kinder und Jugendliche

3



Wirksame Unterstützung vor Ort

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern brauchen gute **Infrastruktur** und vertrauensvolle **Anlaufstellen** vor Ort

Wir brauchen eine neue und kontinuierliche Bedarfserhebung mit und für Kinder und Jugendliche



Wir müssen mehr darüber wissen, was für Kinder und Jugendliche heute zum Leben und zur Teilhabe in unserer Gesellschaft dazugehört:

- Welche Bedarfe an Zeit, Zuwendung und Fürsorge haben sie?
- Welche finanziellen Bedarfe müssen aus ihrer Sicht gedeckt sein?
- Welche Zugänge zu Kita, Schule, Freizeit, Hobbys, sozialen Medien etc. brauchen sie?

Notwendig ist eine neue, auf Dauer angelegte Datenerhebung.

Sie befragt Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Beteiligungs- und Erhebungsformaten.

Baustein Teilhabegeld: Das THG vermeidet Kinderarmut und eröffnet Handlungsspielräume



Was ist das Teilhabegeld?

- anspruchsberechtigt sind Kinder und Jugendliche bis 18 (bzw. 25 Jahre)
- ggf. nach Altersgruppen gestaffelt
- deckt grundlegende existenzielle Bedarfe und Kosten für Teilhabe
- Höhe orientiert sich an „guter“ Kindheit und Jugend – Grundlage: Bedarfserhebung
- demokratisch legitimiertes Verfahren zur Festlegung der Höhe notwendig

Wie wird es umgesetzt?

- steuerfinanziert
- ersetzt bestehende Leistungen (SGB-II-Regelsätze für Kinder, Kindergeld, BuT (zum Teil), Kinderzuschlag)
- sinkt mit steigendem Elterneinkommen
- Kinderfreibetrag bleibt bestehen
- Mehrbedarfe müssen zusätzlich abgedeckt werden (Trennung, Krankheit...)
- wird nur an Kinder gezahlt, die sich in Deutschland aufhalten (EU-Recht)

Wir brauchen gute Infrastruktur und ein erreichbares, unbürokratisches Unterstützungssystem für Kinder, Jugendliche und Familien vor Ort



Zugang zu
guter Infrastruktur
–
KiTa, Schulen
etc.



Lebensweltnahe Anlaufstellen für Eltern

- beraten, unterstützen und helfen aus einer Hand in allen Belangen rund um Kinder & Familie
- transparente und unbürokratische Beantragung und Gewährung von Leistungen und Dokumenten
- zusätzliche Ressourcen & ein funktionierendes Netzwerk vor Ort
 - es gibt nicht das eine Modell – Vielfalt kommunaler Lösungen

Kinder- und Jugendbüros

- Vertrauenspersonen für Kinder, an die sie sich mit allen Anliegen wenden können
- Hilfe und Beschwerdestelle für Kinder
- koordiniert und begleitet Interessenvertretungen von Kindern vor Ort



Konzept für eine Teilhabe
gewährleistende Existenzsicherung
für Kinder und Jugendliche

Expertenbeirat & Projekt Familie und Bildung:
Politik vom Kind aus denken

| BertelsmannStiftung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anette Stein

Program Director

Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

Telefon: +49 5241 81-81274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Besuchen Sie uns auch auf



YouTube

XING[®]

www.bertelsmann-stiftung.de

Diskussionsrunde

Erika Biehn

Bundesvorsitzende Verband alleinerziehender Mütter und Väter VAMV, Essen

Dr. Birgit Lambertz

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende/Geschäftsführerin SOS Kinderdorf e.V., München

Anette Stein

Direktorin Wirksame Bildungsinvestitionen, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Margret Voßeler-Deppe MdL

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen, Vorsitzende des Integrationsausschusses und Mitglied im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, Düsseldorf

Christian Woltering

Landesgeschäftsführer Der Paritätische Nordrhein-Westfalen, Wuppertal

Mittagessen

Guten Appetit!

Bitte suchen Sie um 12.45 Uhr Ihre Workshops auf. Ein Lageplan befindet sich in Ihrer Tagungsmappe.

Diskussionsrunde

Marc Buchholz

Dezernent für Jugend, Soziales, Schulen und Sport, Stadt Kevelaer

Prof. Dr. Ingrid Jungwirth

Forschungsschwerpunkt Diversität und Inklusion, Hochschule Rhein-Waal, Kleve

Peter Schönrock

Einrichtungsleiter, SOS-Kinderdorf Niederrhein, Kleve/Kevelaer

Gäste aus dem Publikum

Zwei offene Stühle: Sie sind herzlich eingeladen!

Best Practices: Lösungsansätze vor Ort unter Berücksichtigung kommunaler Präventionsketten

Dr. Silke Tophoven

Stadt Krefeld, Koordinatorin für Präventionsketten, Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung

Martin Debener

Fachreferent Armut und Grundsicherung, Der Paritätische NRW e.V. und Fachreferent Landeskoordinierungsstelle "Kommunale Präventionsketten"

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

GELINGENDES AUFWACHSEN IN GEMEINSAMER VERANTWORTUNG IN KREFELD AM RHEIN – JUNGE MENSCHEN UND IHRE ELTERN FRÜH IM BLICK

Silke Tophoven

Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung, Stadt Krefeld

Fachtag „Wege aus der Armutsfalle – Hilfen vor Ort für Kinder und Alleinerziehende“

Kevelaer, 28.03.2019



HINTERGRUND

HANDLUNGSBEDARF IN KREFELD

- 37.932 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben 2018 in Krefeld.
- 2018 wachsen insgesamt 9.081 Kinder unter 18 Jahren in Haushalten mit SGB-II-Bezug (Hartz-IV-Bezug) auf.
- Das sind 23 % aller Kinder in Krefeld.

KREFELD FÜR KINDER

DREI SÄULEN

- Krefeld für Kinder ist eine Initiative der Stadt Krefeld zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- Drei Säulen, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken:



AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

HINTERGRUND

- Das Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten – Nordrhein Westfalen“ (ehemals: Kein Kind zurücklassen!)
- Zunächst 18 Kommunen, 2017 22 weitere Kommunen
- Auf- und Ausbau einer passgenauen Präventionskette entlang der Lebensbiographie von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und ihre Familien sollen lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben unterstützt werden
- Stärkung der ressortübergreifenden Arbeit in der Kommune mit Fokus auf Kinder und Jugendliche (Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales)
- Unterstützung durch die Fachstelle Prävention
- Fachlicher Austausch zwischen den teilnehmenden Kommunen

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

QUALITÄTSKREISLAUF

„Qualitätskreislauf“ zum Aufbau einer Kommunalen Präventionskette



Quelle: Dezort et al. 2017

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

KOMMUNALE PRÄVENTIONSKETTE IN KREFELD

- Krefeld nimmt seit Anfang 2017 am Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten – Nordrhein Westfalen“ (ehemals: Kein Kind zurücklassen!) teil
- Top-Down-Ansatz
- Steuerungsstruktur: Lenkungskreis, Steuerungsgruppe und Unterarbeitsgruppen
- Grundlage ist das gemeinsam erarbeitete Präventionsleitbild: **Gelingendes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung in Krefeld am Rhein - „Junge Menschen und ihre Eltern früh im Blick!“**
- Meilensteinplan mit drei übergeordneten strategischen Zielen, 19 Teilzielen und einem Querschnittsziel

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

DREI STRATEGISCHE ZIELE

BERATUNG

(Werdende) Eltern, Kinder und Jugendliche mit Fragen bleiben mit ihren Problemen nicht alleine und suchen und finden Hilfe und Beratung in wohnraumnahen Angeboten und Regeleinrichtungen zur frühzeitigen Vorbeugung von Belastungslagen.

GESUNDHEIT

Gesunde und ausgewogene Ernährung, Sport und Bewegung sind für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien selbstverständlicher Bestandteil ihres Lebens zur Verbesserung ihrer gesundheitlichen Situation.

BILDUNG & QUALIFIZIERUNG

Alle junge Menschen brauchen Bildung von Anfang an und besuchen regelmäßig eine Kita, die Schule, erreichen einen Schulabschluss und finden einen Ausbildungsplatz, Studienplatz oder eine für sie geeignete Beschäftigung, um eine bessere Teilhabe zu erreichen und im Bedarfsfall den Armutskreislauf zu durchbrechen.



AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Mikroprojekt „Rund um Bleichpfad“

- Seit Anfang 2018 wird ein Quartier im Rahmen der „Kommunalen Präventionsketten“ spezifisch in den Blick genommen
- Wissensbasierte Auswahl des Sozialraums:
 - Sehr hoher Anteil von Menschen im SGB-II-Bezug, darunter viele Kinder
 - Hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
 - Expertinnen und Experten berichten von einer angespannten Situation
 - Viele Akteure und Einrichtungen auf kleiner Fläche

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Mikroprojekt „Rund um Bleichpfad“

- Fördermittel des Landes zur Unterstützung von Projekten:
 - „Kulinarische Weltreise“ und Kunsttherapieangebote in der OGS „Fliegenpilz“ (in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Krefeld e.V.)
 - Besuche im Krefelder Zoo des städtischen Familienzentrums Steckendorfer Str. mit allen Kindern und vielen Eltern
 - Herbstferienfahrt des Cafe Oje
 - Fahrt des Katholischen Forums zum Freizeitpark „Irrland“ mit geflüchteten Frauen und ihren Kindern
 - Tanzworkshop und Präventionstheater an der Mosaikgrundschule
 - Zusätzliche Termine des Mobifant mit Cafefant im Kaiser-Friedrich-Hain
- Aktionen im Quartier, gefördert von „Krefeld für Kinder“:
 - Erlebnistage in den Herbstferien durchgeführt mit dem Deutschen Kinderschutzbundes Krefeld e.V.

AUFBAU EINER KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTE

SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Mikroprojekt „Rund um Bleichpfad“

- „Ungleiches ungleich behandeln“
- Im Kleinen können Strukturen, Prozesse und Zusammenarbeit dargestellt, unterstützt und wo nötig verbessert werden
- Modellcharakter, Übertrag auf weitere Quartiere mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Fehlertoleranz bei der Umsetzung
- Perspektive: Quartierskümmerer/in vor Ort

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Silke Tophoven

Koordination Kommunale Präventionsketten

Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung

Geschäftsbereich IV - Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration

Stadt Krefeld

E-Mail: silke.tophoven@krefeld.de

Telefon: +49 2151 86-3188



**Kommunale
Präventionsketten**
Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

| BertelsmannStiftung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Get-together

**Wir wünschen Ihnen
gute Gespräche!**